

Antreiber

**Taibi Kahler with Hedges Capers
1974**

Bezugsrahmen – Jaqui Lee Schiff und Aaron Schiff 1975



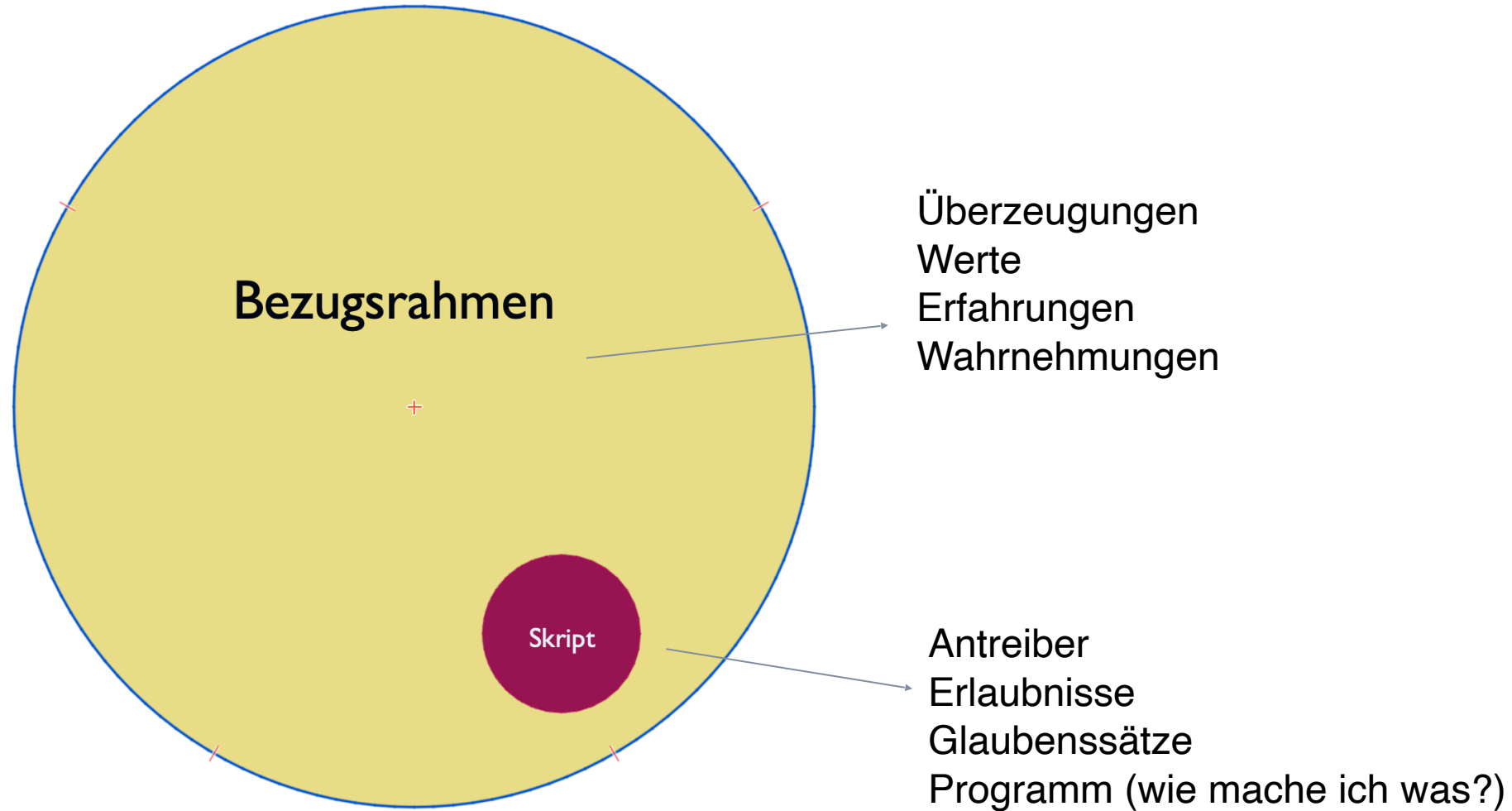
Der Bezugsrahmen wird klassisch als Struktur verstanden, die Wahrnehmungen, Konzepte, Gefühle und Handlungsweisen bündelt, mit denen eine Person sich selbst, andere und die Welt definiert.

Der Bezugsrahmen ist unsere individuelle Brille, durch die wir die Welt betrachten.

Der Bezugsrahmen entsteht aus persönlichen Erfahrungen, familiären Botschaften und **gesellschaftlich-kulturellen Deutungsmustern der jeweiligen Zeit.**



Bezugsrahmen – Skript 1972/1975



Eric Berne, Was sagen Sie nachdem sie „Guten Tag“ gesagt haben, 1972
Jaqui Lee Schiff und Aaron Schiff, Sage Journal, Frame of Reference 1975



Antreiber – Taibi Kahler und Hedges Capers 1974

Sie gehören im klassischen TA-Verständnis zum **SKRIPTPROZESS**

Sie zeigen an, **unter welchen Bedingungen eine Person sich als akzeptabel, leistungsfähig oder beziehungsfähig erlebt.**

Antreiber sind beobachtbare Verhaltens- Denk- und Gefühlsmuster.

Sie zeigen sich besonders deutlich in Stress-, Leistungs- oder Beziehungssituationen



Antreiber – Taibi Kahler und Hedges Capers 1974

Antreiber entstehen dort, wo ein Kind lernt:

„Ich bekomme Zuwendung, Sicherheit oder Anerkennung eher dann, wenn ich mich auf eine bestimmte Weise verhalte.“

In der klassischen TA wird angenommen, dass Antreiber in der frühen Kindheit entstehen, durch wiederholte verbale und nonverbale Botschaften, vor allem in den Jahren, in denen das Kind sein Skript und seine Bedingungen für „Ich bin OK“ entwickelt.

Eine exakte Jahreszahl wie „im 3. Lebensjahr“ oder „im 5. Lebensjahr“ lässt sich für Antreiber nicht seriös belegen.



Antreiber – Taibi Kahler und Hedges Capers 1974

~~Taibi Kahler und Hedges Casper~~ beziehen sich deutlich auf Bernes Skriptverständnis.

Sie waren deutlich skript- und stressorientiert.

Antreiber wurden als „**Not-OK counterscript slogans**“ bzw. als „Ich-bin-OK-wenn ...“-Muster im Miniskript beschrieben.

Kahler & Capers definierten bereits 1974 **Erlauber/Allowers** als Gegenbotschaften.

„Kahler verstand Antreiber als beobachtbare Kurzsequenzen, mit denen Menschen in ihr Skript einsteigen: Der Antreiber zeigt, unter welcher Bedingung sich jemand okay fühlt – und genau darin wird der zugrunde liegende Glaubenssatz sichtbar.“

Ursprünglich ging es ihm auch gar nicht primär um „Glaubenssätze“ oder **Einschärfungen**, sondern um **beobachtbare Skriptprozesse**.

Kahler, Taibi / Capers, Hedges (1974), The Miniscript. Transactional Analysis Journal, 4(1), 26–42.



Antreiber – Taibi Kahler und Hedges Capers 1974

Antreiber	Typische innere Botschaft	Passender Erlauber
Sei perfekt	„Ich bin nur OK, wenn ich alles richtig und fehlerfrei mache.“	Du darfst Fehler machen. / Du bist gut genug.
Sei stark	„Ich bin nur OK, wenn ich keine Schwäche zeige und niemanden brauche.“	Du darfst Hilfe annehmen. / Du darfst Gefühle zeigen.
Streng dich an	„Ich bin nur OK, wenn ich mich sehr bemühe.“	Du darfst es leicht haben. / Du darfst zum Ziel kommen.
Beeil dich / Mach schnell	„Ich bin nur OK, wenn ich schnell bin.“	Du darfst dir Zeit nehmen.
Mach es allen recht / Gefall anderen	„Ich bin nur OK, wenn andere zufrieden mit mir sind.“	Du darfst es dir recht machen. / Du darfst Nein sagen.



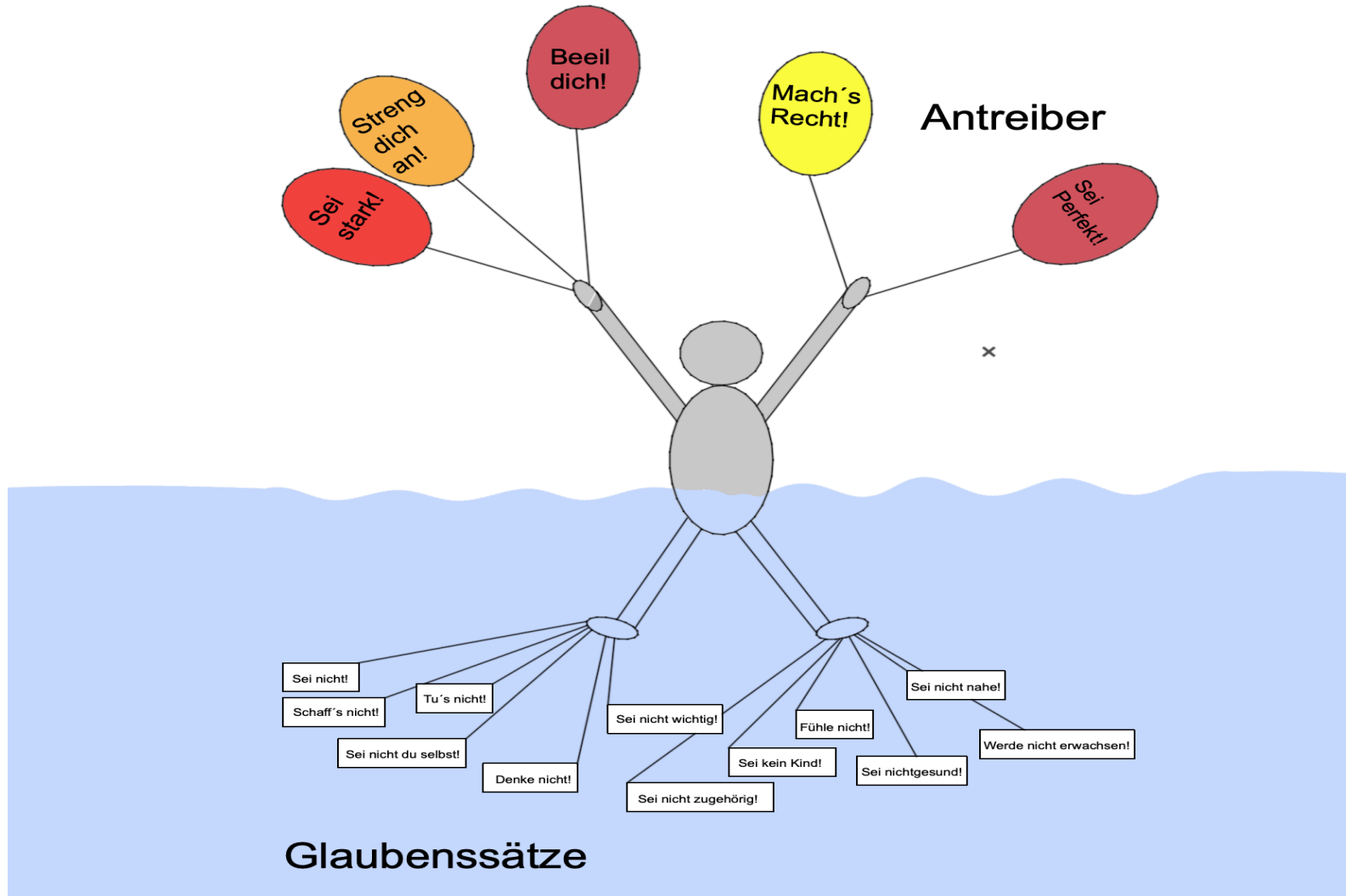
Antreiber – Schlegel (2002)

Nach Schlegel können **Antreiber als Gegenskriptbotschaften** verstanden werden, mit denen eine Person versucht, der Wirkung destruktiver Grundbotschaften bzw. Einschärfungen zu entgehen.

Wird der Antreiber nicht erfüllt oder gelockert, kann die zugrunde liegende Grundbotschaft wieder wirksam werden.



Dynamik zwischen Antreibern und Glaubenssätzen



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**